

Die Volksstimme
erscheint täglich abends mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Verantwortlicher Redakteur
i. Ausnahme der Beilage
Neue Welt):
Herr. Bahle, Magdeburg.
Verlag von W. Sarbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Hauptst.: Schmiedehofstr. 5/6.
Ernstpreck-Anschluß
Nr. 1567, Amt I.
Druck von E. Arnoldt,
Magdeburg.

Volksstimme

Pränumerando zahlbares
Abonnementpreis:
Bierteljähr. inkl. Bringerlohn
2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
Per Kreuzband in Deutschland
monatl. 1 Exempl. 1,70 Mk.
2 Exempl. 2,90 Mk.
In der Expedition u. den Aus-
gabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.
exkl. Postgebühren.
Einzeln Nummern 5 Pf., mit
Neue Welt 10 Pf.
Zeitungsliste Nr. 7242.
Inserationsgebühr 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (acht Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 202. Magdeburg, Montag, den 30. August 1897. 8. Jahrgang.

Den Kaiser beleidigt!

Die Volksstimme soll wiederum den Kaiser beleidigt haben. Die angebliche Beleidigung ist enthalten in Nr. 201 vom Sonnabend, den 28. August. Ein aufmerksamer Leser wird vergeblich nach dieser Beleidigung suchen. Deshalb müssen wir sie schon näher andeuten. Die angebliche Beleidigung befindet sich auf der zweiten Seite, dritte Spalte, unten, letzter Absatz. Der inkriminierte Artikel lautet:

— — — Bald hätten wir fraglichen Artikel wiederholt. Aber just im Augenblicke fällt uns ein, daß die Nr. 201 mit Beschlagnahme belegt worden ist. Deshalb können wir den inkriminierten Artikel nur andeuten: In jüngster Zeit waren in Magdeburg sehr viel hohe Persönlichkeiten anwesend. Die hiesige Tagespresse hatte sich, wie sich so etwas von der Vertretung des bürgerlichen Byzantinismus von selbst versteht, in eingehendster Weise mit dem Aussehen, den Manieren dieser Personen usw. usw. beschäftigt. Obenan stand das Antisemitenblatt, das im Ernste sich darüber tagelang, welche Kleidung hohe Personen getragen. Ganz besonders hatte es das Antisemitenblatt auf die Beinkleider abgesehen. Wir teilten unseren Lesern diese gewiß hochinteressante politische Nachricht mit, indem wir schrieben: „Das Antisemitenblatt weiß nicht, was für Beinkleider eine hier in Magdeburg anwesende hohe Persönlichkeit angehabt hat.“ Von den vielen hier anwesend gewesenen hohen Persönlichkeiten nannten wir nicht einen Namen, deuteten auch mit keiner Silbe die Stellung der hohen Persönlichkeit näher an. Auch die Kleiderfrage behandelten wir dezent. Damit wir nicht die Hosen dieser oder jener hohen Persönlichkeiten beleidigten, ließen wir uns gar nicht auf die Streitfrage ein, sondern teilten unseren Lesern mit, daß das Antisemitenblatt ganz untröstlich sei. Wir konnten uns diesen Jammer gar nicht erklären und fragten deshalb an, ob sich gewisse Leute anheißig gemacht hätten, noch tiefer in die Geheimnisse der Hosen zu dringen. Wir bejahten sogleich diese Frage, indem wir auf die sprechende Art der Antisemiten verwiesen.

— — — Und durch diesen hier inhaltlich wiedergegebenen Artikel sollen wir den Kaiser beleidigt haben. Wir sind einfach boß!

Nachdem diese Zeilen in den Druck gegeben, erfahren wir, daß die Beschlagnahme der Nr. 201 aufgehoben, und die beschlagnahmten Nummern der Expedition zurückgestellt sind. Dadurch sind wir in die Lage gesetzt, den inkriminierten Artikel zu wiederholen, er lautet:

Das hiesige Antisemitenblatt weiß nicht, was für Beinkleider eine hier jüngst in Magdeburg anwesende hohe Persönlichkeit angehabt hat. Darüber ist das Blatt ganz untröstlich. Und weshalb wohl? Haben gewisse Leute sich anheißig gemacht, noch tiefer in die Geheimnisse der Hosen zu dringen? Nach der sprechenden Haltung der Antisemiten nimmt uns dies nicht Wunder.

Preknummen folgen!

Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht.

In der freisinnigen Presse wird die Beteiligung an den Kreisstadtwahlen in Preußen angeregt. Das Sunterium besitzt ein Hauptkollwerk in den Kreisstadtwahlen, und der Einfluß auf den Kreisstadtwahl kommt insbesondere auch bei den Landtagswahlen mittelbar zur Geltung. Auf der Zusammenfassung der Kreisstädte beruht die ganze Selbstverwaltung im Kreise, beruht die Zusammenfassung des Kreisaußschusses und weiterhin auch der Provinziallandtage, neuerlich auch der Landwirtschaftskammern. Die Zusammenfassung des Kreisstadtes ist nicht nur maßgebend für den Betrag der Kreissteuern und die Verwendung derselben, sondern läßt in der Wahl des Kreisaußschusses auch einen großen Einfluß aus auf die Kommunalverwaltung in den Gemeinden, die Polizeiverwaltung und vieles andere. Bei dem gegenwärtigen Wahlsystem ist völlig ausgeschlossen, daß unsere Partei sich an diesen Wahlen beteiligt, so notwendig wir eine mehr vollständige Vertretung dieser Körperschaften wünschen.

Der internationale Arbeiterschuttkongress ist auch seitens der Berliner Polizei beschützt worden. Der Vorwärts

berichtet hierüber: Unter den „Gästen“ befindet sich auch ein „von Raumer, Berlin“. Dieser von Raumer, Berlin, ist von der Berliner Polizei gefandt. Zu welchem Zweck, das ist das Geheimnis der Berliner Polizei. Zu spionieren ist nichts; alles was gerebet und gethan wird, geschieht im hellen Lichte des Tages und nicht die kleinste Einzelheit entzieht sich der öffentlichen Berichterstattung. Also welchen Sinn hat es, einen besonderen Polizeilagerten von Berlin nach Zürich zu schicken und dafür etliche hundert Mark, wenn nicht etliche Tausend (denn die Reisen dieser Herren sind in der Regel höchst kostspielig) auszugeben? Der Vorwärts erbittet Antwort. Wird er sich wohl gedulden müssen.

Das sächsische Ministerium hat es abgelehnt, dem Antrage der Sozialdemokraten Folge zu geben, welcher die Einberufung des Landtags forderte, zwecks Unterstützung der durch Hochwasser geschädigten Personen. Das war vorauszu sehen!

Schweiz.

Internationaler Arbeiterschuttkongress.
Sonnabend mittag ist der internationale Arbeiterschuttkongress geschlossen. Wir haben in ausführlicher Weise über den Kongress berichtet, welcher uns in betreff des Arbeiterschutzes vorzügliches Material geliefert hat, das die Arbeiter sicherlich verwerten. Der Vorwärts bemerkt hierzu: Das Material, das der Kongress für die Fragen des Arbeiterschutzes angeammelt hat, die ausgezeichneten Referate, die von tiefer Sachkenntnis und Beherrschung des wissenschaftlichen und praktischen Materials zeugenden Debatten und endlich die vorzüglichsten Resolutionen werden von niemand, der sich künftighin mit diesen Fragen zu befassen gedenkt, ignoriert werden können. In der Regierungsbureau, in den Parlamentskammern, an den Schreibtischen der Redaktionen, in den Stuben der Gelehrten und in den Fabrikhallen wie in den Volkssammlungsstätten wird man häufig der Verhandlungen gedenken, die eben abgeschlossen wurden. Und so werden sie nicht bloß in der Schweiz, in Frankreich und anderen Ländern, sondern in allererster Linie im Deutschen Reich die öffentliche Meinung wieder aufrütteln, die Fragen des Arbeiterschutzes wieder mehr in den Vordergrund schieben; die verlogene Taktik der Schreibknechte der Summ und Konjorten, die jeden Arbeiterschutzes eifrigst bekämpfen und für jeden Arbeitertrag begeistert eintreten, wird durch den Erfolg des Kongresses ganz erheblich erschwert. Und zwar nicht bloß deshalb, weil ein kräftiger Anstoß für die Fragen des Arbeiterschutzes gegeben worden ist, sondern weil nun die ohnedies schon abgegriffenen Argumente gegen eine Gesetzgebung im Interesse der Arbeiterklasse erst recht ihre Beweiskraft verloren haben. Wie unangenehm der fabrikfeindlichen Presse der Verlauf des Kongresses ist, ersieht man aus ihrer eigentümlichen Taktik den Verhandlungen desselben gegenüber. Während der eine Teil, der die kleinste Differenz in einer unbedeutenden Versammlung zu einer gewaltigen Angelegenheit für die Sozialdemokratie aufzubauschen sucht, der aus jeder ungefalteten Redewendung eines mit Ausschluß der Öffentlichkeit erscheinenden anarchisistischen Wochenblattes ein Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie herausdestillieren möchte, über die Verhandlungen in Zürich kein Sterbenswörtchen brächte, fertigte der andere Teil die so wichtigen Verhandlungen mit einigen ebenso kurzen wie hämisch-dummen Bemerkungen ab.

Die deutschen Gewerkschafts-Organisationen im Jahre 1896.

Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands publiziert im letzten Correspondenzblatt einen mit wertvollen Tabellen versehenen Bericht über den Stand der Organisationen im Jahre 1896. Die Tabellen geben Auskunft über die Zahl der Arbeiter in den einzelnen Berufen, über die Zahl der Berufsorganisationen, deren Mitgliederstand, Einnahmen und Ausgaben. Da nicht alle Organisationen der Generalkommission die gewünschte Auskunft gegeben haben, verliert das Gesamtergebnis an Wert, da es keinen vollkommenen Bild über das Gebiet der Organisation gewährt.

Die Tabelle erstreckt sich auf 51 Berufe, in denen 49 Centralverbände existieren; in 2 Berufen (Gastwirtsgehilfen, Handelshilfsarbeiter) beruhen die Organisationen auf dem Vertrauensmännersystem. Nicht mit berücksichtigt konnten werden die Organisationen der Eisenbahner, Graueure und Handlungsgeliefen, da dieselben erst im Laufe des Jahres 1897 gegründet wurden. In diesem Jahre hat die Handelshilfsarbeiter-Organisation ebenfalls eine Veränderung erfahren durch Aufgeben des Vertrauensmännersystems.

In den centralisierten Organisationen ist die Mitgliederzahl im letzten Jahre von 259 175 auf 329 230, oder um 70 055 gestiegen. Dagegen ist die Zahl der lokalorganisierten Arbeiter geringer angegeben. Während die Vorstände für 1895 über 10 781 in Lokalvereinen, welche neben dem Berbande bestanden, vorhandenen Mitglieder berichteten, ist die Zahl derselben für 1896 nur mit 5858 angegeben. Waren die Zahlen für die vorhergehenden Jahre schon wenig zuverlässig, so sind sie es für 1896 noch in größerem Maße. Die Vorstände haben mangels zuverlässiger Zahlen die Angaben ganz unterlassen. So sind die für 1895 angegebenen 1380 lokalorganisierten Maurer nicht verschwunden und haben sie sich auch nicht dem Centralverband angeschlossen. Die für 1895 von dem Vorstände des Brauerverbandes gezählten 2900 lokalorganisierten Brauer werden in dem Bericht für 1896 als nicht auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehend bezeichnet. Der Berliner Metallarbeiterverband mit ca. 10 000 Mitgliedern ist in keiner der Veröffentlichungen, die wir gemacht haben, gezählt worden, und wollen wir auch bei dieser Zusammenstellung davon absehen, da die Organisation sich jetzt dem deutschen Metallarbeiterverband angeschlossen hat. So haben wir denn auch für die Uebersichtstabelle die Zahl der Mitglieder in Lokalvereinen nicht nach nur teilweise bekannten Ziffern berechnet, sondern, wie bisher, nach den Angaben der Vorstände wiedergegeben.

Somit haben die Gewerkschaften im Jahre 1896 den höchsten Stand erreicht. Der Höhepunkt ist jedoch noch nicht überschritten, sondern es dürfte nach dem, was bis jetzt über die Fortentwicklung der Organisationen bekannt ist, auch für 1897 noch eine Mitgliederzunahme zu erwarten sein. Nicht berücksichtigt worden sind die Hirsch-Dunker'schen Gewerkschaften.

Es dürfte interessant sein, einmal die sich auch als Gewerkschaftsorganisationen bezeichnenden Hirsch-Dunker'schen Gewerkschaften den Mitgliederzahlen der Gewerkschaften gegenüber zu stellen. Auch die Gewerkschaften hatten Ende 1896 gegenüber früheren Jahren den höchsten Mitgliederstand mit 71 767 erreicht. Es mögen zum Vergleich einige Zahlen aus früheren Jahren angeführt sein. Die Hirsch-Dunker'schen Gewerkschaften zählten an Mitgliedern:

1869	15000	1889	62654
1870	6000	1892	57797
1874	22000	1895	68717
1878	16525	1896	71767

Uebersichtstabelle.

Jahr	Central-Organisationen	Mitgliederzahl	Darvon weibliche Mitglieder	In Lokalvereinen ca.	Zusammen-	Verlust der Bergarbeiter-Organisationen ²⁾
1891	62	277659	—	10000	287659	13000
1892	56	237094	4355	7640	244734	29700
1893	51	223530	5384	6280	229810	26526
1894	54	246494	5251	5550	252044	194
1895	53	259175	6697	10781	269956	*) 11801
1896	51	329230	1) 15265	5858	335088	—

1) Für die Tabakarbeiter ist die Zahl der weiblichen Mitglieder nicht angegeben. 1895 waren 2831 und sind für 1896 3000 geschätzt; 2) Saar- und Ruhrgebiet; 3) darunter 8321 Mitglieder des aufgelösten sächsischen Verbandes.

In den letzten zehn Jahren hielten sich die Gewerkschaften mit einigen Schwankungen auf dem annähernd gleichen Mitgliederstand. Auch im letzten Jahre ist die Zunahme der Mitgliederzahl keine bedeutende. Zum mindesten steht sie in keinem Verhältnis zu der Mitgliederzunahme in den centralisierten Gewerkschaften. Während sie bei diesen 70 055 oder 27 Prozent betrug, erreichte sie bei den Gewerkschaften nur 3050 oder 4,44 Prozent. Ganz abgesehen von der die Gewerkschaften beherrschenden Tendenz, sind sie schon nach dem Mitgliederbestand nicht in der Lage, irgendwie für die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu wirken. Noch deutlicher kommt dies zum Ausdruck, wenn wir die Zahl der Mitglieder der einzelnen Berufsorganisationen betrachten. Es hatten am 31. Dezember 1896 Mitglieder:

Gewerkschaft der Bauhandwerker	1634
Bergarbeiter	132
Bildhauer	299
Cigarren- und Tabakarbeiter	1344
Fabrik- und Handarbeiter	13284
Graphischen Berufe	1944
Kaufleute	4055
Klempner und Metallarbeiter	3103
Konditoren	256
Maschinenbau- und Metallarbeiter	28127
Schiffszimmerer	131
Schneider	3010
Schuhmacher- und Lederarbeiter	4620
Stuhlarbeiter (Textilarbeiter)	3022

*) Bis 1895 Angaben von Dr. Eidenberg im „Landwörterbuch für Staatswissenschaftler“, 1895.

Table listing Gewerkschaften (Craft Unions) such as 'Gewerkschaft der Tischler' and 'Ordnungsverein der Köpfer' with their respective member counts.

Nur der Gewerkschaften der Fabrikarbeiter und der Metallarbeiter könnten als nennenswerte Organisationen in Frage kommen.

Von den Vorständen sind, wie in Tabelle I angegeben ist, einige Angaben über gewerkschaftliche Organisationen gemacht, die nicht auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehen und dem Verbande der hiesigen Dunderschen Gewerkschaften nicht angehören.

Table listing various craft unions like 'Brauer', 'Buchdrucker', 'Gärtner', etc., with their member counts.

Zusammen 58 Vereine mit 7758 Mitgliedern

Es ließen sich hier noch anführen die kaufmännischen Vereine mit circa 100 000, der Werkmeisterverband mit circa 25 000, die Kellnervereine mit circa 10 000, der Post- und Telegraphen-Assistentenverband mit 10 835 Mitgliedern, doch werden diese noch viel weniger als Organisationen zu betrachten sein.

Aber doch sind die Gewerkschaften im Vergleich zu der Zahl der Berufsangehörigen fast ausnahmslos noch sehr schwach. Wenn sich das Verhältnis trotz bedeutender Zunahme der Zahl der Mitglieder der Organisationen für 1896 nicht günstiger stellte, so sind dafür verschiedene Ursachen anzuführen.

Über doch sind die Gewerkschaften im Vergleich zu der Zahl der Berufsangehörigen fast ausnahmslos noch sehr schwach. Wenn sich das Verhältnis trotz bedeutender Zunahme der Zahl der Mitglieder der Organisationen für 1896 nicht günstiger stellte, so sind dafür verschiedene Ursachen anzuführen.

Zahl der Mitglieder, Prozentverhältnis zu den Berufsangehörigen, Jahreseinnahme und Ausgabe und Kassenbestand im Jahre 1896.

Main table with columns: Name der Organisation, Hauptberuf befristet, Organisiert, Zahl der Mitglieder, Jahres-einnahme der Organisation, Jahresausgabe der Organisation, Kassenbestand. Lists various professions like Bäcker, Barbier, Bauarbeiter, etc.

*) Diese Tabelle hat aus redaktionellen Gründen eine Umänderung erfahren müssen. Eine Anzahl Rubriken haben wir fortgelassen infolge technischer Schwierigkeiten. Ueber die Organisation der weiblichen Arbeiter werden wir demnächst berichten; wir haben aus diesem Grunde unterlassen, gegenüber die Zahl der männlichen und der weiblichen Mitglieder der Organisationen mit aufzuführen.

Tabelle II *) Ausgaben der Gewerkschafts-Organisationen im Jahre 1896.

Table showing expenditures for various organizations, categorized by type of expenditure (e.g., printing, postage, rent) and total amounts.

Table showing the percentage of organized members within each profession, categorized by gender (Männlich, Weiblich) and total percentage.

*) Diese Tabelle hat aus redaktionellen Gründen eine Umänderung erfahren müssen. Eine Anzahl Rubriken haben wir fortgelassen infolge technischer Schwierigkeiten. Ueber die Organisation der weiblichen Arbeiter werden wir demnächst berichten; wir haben aus diesem Grunde unterlassen, gegenüber die Zahl der männlichen und der weiblichen Mitglieder der Organisationen mit aufzuführen.

Internationaler Kongress für Arbeiterschutz.

Hg. Zürich, den 26. August 1897.

(Vierter Verhandlungstag. Schluss)

Die nächste Rednerin ist Frau Clara Zetkin aus Stuttgart. Sie tritt mit großer Würde gegen den Antrag des Mannes...

Professor Dr. Scheide-Wien: Wenn das Bild der Zukunft wirklich so schön wäre, wie die Vordemnerin es ausgemalt hat...

Frau Baronin Vogelsang-Wien tritt für das Recht des Kindes auf die Anwesenheit der Mutter im Hause ein. Bernerstorfer-Wien: Wir Sozialdemokraten halten die Frau nicht für ein geistig niedriger stehendes Wesen...

wer zuerst das Wort zu erhalten habe, erklärt sich aber schließlich bereit, als erster zu sprechen, als ihn der Vorsitzende darauf aufmerksam macht...

Der Antrag der Frau Zetkin hat von der Väterversammlung gesprochen und den heulenden Feindstößen, die den Weltuntergang der Bourgeoisie begleiteten...

Von gleichem Beifall empfangen erwidert Bebel: Meine Damen und Herren! Wenn ein Zuhörer in diesem Saale anwesend wäre, der nur die Reden Decurtius und seiner Freunde gehört hätte...

Ihr Ziel ist die Wiederherstellung einer in der Vergangenheit liegenden Gesellschaftsordnung. So wenig Sie Eisenbahnen, Telegraphen und Dampfmaschinen besitzenden Winnen...

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Die Tischler und Drechsler in Stettin und Umgegend führen unter erschwerten Umständen den Kampf bereits schon 18 Wochen in der hartnäckigsten Weise...

Zuzug ist fernzuhalten.

Zu 500 Mark Geldstrafe oder zwei Monaten Haft und in die Kosten des Verfahrens wurde der Redakteur des Glasarbeiter-Organs, Der Fachgenosse, Reichstags-Abgeordneter Horn...

Militärische Nachrichten.

Zur Verabschiedung des Premierlieutenants der Landwehr Dr. Naprecht in Göttingen, welche deshalb...

Fenilleton.

(Fortsetzung.)

Die Leute von Hemsoe.

Eine Geschichte aus den Scherzen von A. Strindberg; aus dem Schwedischen übersetzt von Georg Gärtner.

Die Besprechungen dauerten sehr lange, so lange sogar, daß die Witwe die Kaffeekanne noch einmal auf Feuer setzte und die Brautweinflasche holen mußte...

durch diese Heirat verminderte sich die Aussicht, „zu dem Seinen“ zu kommen, in bedenkllicher Weise.

Angefihts aller dieser Gründe war es also keineswegs zu verwundern, daß der seiner Würden erstgesehene Sohn des Hauses bei schlechter Laune war...

Ein Morgens, als man sich am Frühstückstische niederließ, lag auf Carlsons's Platz ein Handbuch über einen Haufen unsichtbarer Dinge ausgebreitet.

Er wurde zwar grün und gelb vor Ärger, wußte aber nicht, an wem er sein Mitleiden ühlen sollte.

Die Folge war ein scharfer Wortwechsel und ein Besuch Gustavs auf dem Pfarrhofe; hier glückte es ihm, einen sechsmonatlichen Aufschub der Hochzeit Carlsons durchzusetzen...

So verging der Winter in der gewöhnlichen, stillen Weise unter Holzhaufen, Kesselfriden und Gläsern...

Mit den Zugvögeln stellten sich auch die Sommergäste wieder ein. Der Professor hieß wie früher, alles gut und sagte „schön“, als er vernahm, daß die Hochzeit gehalten werden sollte.

Am Johannistage wurde das Paar zum ersten Male aufgehoben, und die Hochzeit war auf die Zeit zwischen der Heirat und der Hochzeit festgesetzt...

erfolgte, weil er nicht aus dem rational-sozialen Bereich austraten wollte, bemerkt die Deutsche Tageszeitung: Wenn es wirklich Regel werden sollte, daß derjenige Offizier des Beurlobtenstandes, welcher sich in seiner politischen Tätigkeit mit den allerhöchsten Anschauungen in Widerspruch gesetzt hat, aus dem Dienste scheiden müßte, dann würde es allein folgerichtig sein, den Offizieren des Beurlobtenstandes die Beschäftigung mit der Politik, die Übernahme von Volksvertretungsmandaten, ja, wenn man folgerichtig denken und handeln will, die Beteiligung an den Wahlen schlechthin zu verbieten.

Selbstmord eines Lehrers. Ein zur Uebung eingezogener Lehrer hat sich in Polen in seiner Wohnung mit einer Platzpatrone in den Mund geschossen und sich dabei schwer verletzt. Gekränkter Ehrgefühl infolge einer dreitägigen Arreststrafe soll ihn zu der That veranlaßt haben.

Durch Explosion von Platzpatronen auf dem Admiralschiff „König Wilhelm“ erlitt ein Obermaat schwere Verletzungen.

Den Vorgesetzten angegriffen!

Aus Karlsruhe geht der Volkszeitung nachstehendes Telegramm zu: In der letzten Nacht unternahm bei einem gefälligen Zusammensein in einem Weinrestaurant der Premierlieutenant Knoll vom Infanterie-Regiment Nr. 111 in Rastatt einen thätlichen Angriff mit dem Säbel auf seinen Vorgesetzten, Major Jacobi. Der Säbel wurde ihm von Offizieren entwunden. Knoll ist als angeblich geisteskrank in das Militärspital gebracht worden. Die Streitigkeiten wurden hervorgerufen durch die Beigerung Knolls, an einem Toast auf die Frauen teilzunehmen.

Cages-Chronik.

Magdeburg, den 30. August 1897.

Dem Gedächtnis Ferdinand Lassalles. Nimmst du 33 Jahre seit dem Ableben unseres Vorkämpfers Ferdinand Lassalle verfließen, dessen wir heute ehrend gedenken. Wir wissen wohl, daß die sozialdemokratische Partei nicht das Werk einzelner Personen, daß sie vielmehr das Produkt einer gesellschaftlichen Entwicklung ist und auch ohne einen Lassalle, Marx, Engels vorhanden wäre. Die Geschichte wirkt auf den Menschen, befruchtend auf dessen Geist, der fortgesetzt die Natur und alles was in ihr beobachtet und aus den Beobachtungen Nutzen anwendet. Politische Ideen und Ideen sind nur die Folgeergebnisse der Beobachtung der menschlichen Entwicklung; es besteht eine Wechselwirkung zwischen Natur und Menschengeist. Und jede Zeit hat ihre Geister und Geistesrichtung. Lassalle zählt zu jenen hervorragenden Geistern, die schon die menschlichen Verhältnisse erkannt und mit historischem Sinne sie bezeichnen für die Gegenwart und Zukunft. Diese geistigen Produkte Lassalles sind von lebendigem Wert für die aufstrebende Arbeiterklasse und haben unserem Vorkämpfer Lassalle ein Denkmal gesetzt, das jetzt

sieht, als ein gegossenes. Sowohl als Theoretiker wie Agitator ist Lassalle gleich groß gewesen. Als die Großindustrie in Deutschland sich breit machte und die industriellen Proletarier gleich dem Landproletarier am jenen Nationalreichtum nicht mehr teilnehmen konnten, trat Lassalle agitatorisch auf und organisierte die Arbeiter. Das war der Grundstein der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung, die heute noch im Geiste Lassalles sich fortentwickelt und einst zu dem Ziele gelangen wird, das Lassalle mit Einsetzung seiner ganzen Person erstrebte: Sturz der kapitalistischen Produktionsart!

Zum Streik der Steinarbeiter. Wenn zwei daselbe thun, so ist es nicht daselbe, scheint auch die Firma Gebr. Bofjener, deren Arbeiter und Steinmessen streiken, zu denken. Die Firma gehört einem Verbanne an, der für die Produkte einen festen Preis festgesetzt hat, unter dem bei einer Strafe von 25 Mark nicht verkauft werden darf. Dasselbe thäten die Steinarbeiter auch; sie organisierten sich und beschloßen, nur für einen bestimmten Preis ihre eigene Arbeitskraft zu verkaufen. Alle Meister bis auf die Herren Gebr. Bofjener haben die Forderungen der Arbeiter bewilligt; Bofjener aber will nichts davon wissen, daß Arbeiter berechnigt sind, feste vereinbarte Arbeitspreise zu fordern. Es scheint, als ob die Firma Bofjener denkt, nun, da die anderen Meister höhere Löhne bewilligt haben, mehr profitieren zu können; wenn die Firma Bofjener würde sich bei einem Unterliegen der Arbeiter ihren Konkurrenten gegenüber in einem schönen Vorteile befinden: sie würde billigere Arbeitskräfte haben. Der Meister-Verband sollte, da bis auf Bofjener alle Meister höhere Löhne bewilligt haben, Bofjener hierzu ebenfalls heranziehen. Erfolgreicherweise wird es aber der Firma Bofjener nicht gelingen, den Streik der Arbeiter zu nichte zu machen. Die Solidarität der Arbeiter ist eine gute.

Der Streik auf San Jacob, Obenfelderstraße 64, dauert fort. Zwei Arbeitswillige haben sich eingestellt. Wie lange, ist eine andere Frage. Der Streik der Harmonikaarbeiter bei Traugott Schneider & Co. dauert ebenfalls ununterbrochen fort.

Am Arbeiterhandbild-Entwicklungsstage, am 25. August cr., mußten die Arbeitswilligen und Steinmessenlehrer, des Zweigvereins der Arbeiter Gebr. Bofjener, Leinigerstraße 29, 5 Stunden feiern, welche nicht bezahlt wurden. Im Geschäft Breitenweg 119 wird es ebenso gewesen sein, was noch näher festzustellen ist. Die Arbeitswilligen werden sich natürlich willig in diesen Lohnausfall fügen. Und die Firma hat gezeigt, daß der Patriotismus ein Feind der Selbsthilfe ist.

Die Polizei hat am 25. d. M. den Nachweis erbracht, eine große Menschenmenge so dirigieren zu können, daß die Ordnung aufrecht erhalten wird. Ein Herr S. hebt diese Thatsache im General-Anzeiger hervor, allerdings begleitet mit einem Klagegefang. Herr S. hat bemerkt, daß der Polizei ob ihrer Tätigkeit am 25. d. M. kein Lob für die gehaltenen Märsche zu teil geworden ist. Er hält sich für berechtigt, dies nachdrücklich zu ihm und hat sich zu diesem Zwecke dem General-Anzeiger angeschlossen. In diesem Klage- und Kritikblatt wird der Polizei nun ein Lob gesendet. Auf dieses Lob wird die Polizei sicher pfeifen, da sie ja weiß, nur ihre Pflicht gethan zu haben.

Verständliches. Die hiesige Postreuekspedition wird mit dem 1. September d. J. von dem Grundstücke Domstraße 3 in die in dem Posthausneubau hier selbst hergestellten Diensträume verlegt werden. Wegen des Umzuges sind die Diensträume am Dienstag, den 31. d. Mts. nachmittags für die Abfertigung von Poststücken geschlossen.

Allerlei Unfälle. Dem Tischler Gustav G. ist vor etwa 14 Tagen bei der Arbeit — Einsetzen von Fenstern in der Kaserne Magdeburg — Kalk in das linke Auge geflogen. Es ist jetzt eine Augenentzündung eingetreten. — Der Tischler Wilhelm P. hat sich auf einer Maschinenfabrik in Budau die rechte Hand verletzt. An der verletzten Stelle ist eine Entzündung entstanden. — Die Arbeiter des Zimmermanns K. ist in der Wohnstube ausgerückt und hat sich den Fuß verstaucht.

Bräutensperre. Die Eisenbahnbrücke über die alte Elbe wird zur Ausmehelung von Brückenbalken vom 1. bis 15. September an den Wochenenden von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends für den Fußgängerverkehr gesperrt.

Brandstiftung. (Explosion.) In der Eisengießerei von Zenisch war eine alte Person in den Schmelzofen geraten. Sie erlitt schwere Verletzungen. Die Ursache wurde nicht umhergeklübert, jedoch sind Verletzungen von Menschen gütlichweise nicht vorgekommen.

Wieseln. (Zugentgleisung.) Der von Ostende nachmittags 6 3/4 Uhr hier eintreffende Expresszug ist am Donnerstag hier ergleist. Der Zug zerfiel das ganze Geleise. Unfälle sind nicht bekannt.

Moskau. (Opfer des Glendes.) Die Katastrophe auf der Chodinskiystraße hat, wie jetzt verlautet, mehr als 4000 Opfer gefordert. Das Volk wollte bekanntlich Brot haben und drängte sich nach den Brothäusern, wobei die Katastrophe eintrat. Die Zahl der Opfer ist bisher im Reich der Knete geheim gehalten worden. Nur ist sie aber doch bekannt geworden — deutsche Mitglieber auf der Verzelebongserfahren sie und schleppten sie mit über die Grenzen des Knutenreiches.

Ein Redakteur in Ketten!

Genosse Schulze, der als verantwortlicher Redakteur der Sächsischen Arbeiter-Zeitung zu 1 1/2 Jahr Gefängnis verurteilt wurde und diese Strafe gegenwärtig in Höheverhaftung, mußte nach Dresden zu einer Berufungsberatung, transportiert werden. Er ist (wie die genannte Zeitung berichtet) auf der ganzen Reise hierher gefesselt gewesen. Noch heute (Sonntag) waren an seinen Armen die Einschnitte, die die Fesseln hinterlassen hatte, zu sehen. Als der Redakteur Steiger in Leipzig gefesselt worden war, erhob sich ein Entrüstungssturm selbst in den bürgerlichen Kreisen. Der Justizminister besetzte sich, zu versichern, daß dies lediglich eine Eigenmächtigkeit des Transporteurs gewesen sei, in den Intentionen der Regierung liegt eine solche Fesselung nicht. Nun, wie steht es hier? Haben die Ueberbeamten nicht die Verpflichtung, nach dem Wunsche des Ministeriums zu verfahren, oder hat sich die Ansicht des Ministers geändert? Es ist ein unerhörter Zustand, daß ein Mann, der wegen seiner politischen Meinung in Gefängnis schmachtet, transportiert wird wie ein Kautschuk oder ein Totschläger. Wann schafft das Ministerium hier endlich einmal Remedur?

Vermisshes.

Pindter f. Sonnabend früh 4 Uhr ist in Charlottenburg der frühere Chefredakteur der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, Geheimerr Kommissionsrat Pindter, gestorben. Er war einer der eifrigsten Diener Bismarcks.

Eingegangen: Berichtung der Sächsischen — Deffentliche Mauerwerkverammlung. — H. und F., Alte Neustadt: Gefangenen — Gewerkschaftsversammlung Obdenstedt. — Schneiberberverammlung — Langenfelben. — Metallarbeiter-Versammlung Magdeburg-W. —

Wie unsere Leser an dem Inhalte heutiger Zeitung ersehen war es uns nicht möglich, jene Artikel zur Veröffentlichung zu bringen. Es sei auch gleichzeitig mitgeteilt, daß wir uns veranlassen sehen, morgen an Stelle des Landboten eine Beilage anderen Inhalts zu geben.

Vereine, Versammlungen, Vergügungen etc.
Dienstag, den 31. August:
Arbeiter-Turnverein „Vorwärts“, Fernersleben. Außerordentliche Generalversammlung bei Saufsch.
Arbeiter-Gesangverein Magdeburg. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung bei Buchlow, Katharinenstraße 5.

Quittung.

Für die Ueberschweben sind bei uns eingegangen: Von zwei Schwager F. L. um W. 2,00. — Richter, Budau 1,00. — Roter Reifer 1,50. — Die Expedition.
Für die streikenden Harmonika-Arbeiter gingen ein: L. 48 9,15. — Arbeiter von K. u. Co. 1,70. — L. 20 3,65. — L. 32 3,75. — L. 112 9,80. — L. 153 10,20. — L. 159 8,70. — L. 32 5,85. W. Bernstein, Vertrauensmann der Holzarbeiter.

Der Inventur-Räumungs-Verkauf von Rich. Neumann, Buckau beginnt heute.

Ausführliches Preis-Verzeichnis folgt morgen.

Bekanntmachung.
Empfehle außer ff. Fleisch- und Wurstwaren
hochfeine Margarine.
C. Strobach, Fleischermeister
Eubenburg, Breitenweg 122 b.

Kaffee!! Kaffee!!
Bedeutende Preisermäßigung.

Sorte	Preis	Sorte	Preis
1. Domingo	78 Pf.	10. Pilsener	90 Pf.
2. Santos (Golegambert)	80 "	11. Pilsener	90 "
3. St. Sauter	85 "	12. Pilsener	90 "
4. St. Compagnie	100 "	13. Pilsener	90 "
5. St. Edel-Compagnie	105 "	14. Pilsener	90 "
6. St. Salvador	115 "	15. Pilsener	90 "
7. St. Portofino	125 "	16. Pilsener	90 "
8. St. Portofino	135 "	17. Pilsener	90 "
9. St. Portofino	140 "	18. Pilsener	90 "

Ermäßigte Sorten sind geröstet und im Gebrauche und dem nur möglich abzugeben. Die Nummern 1-10, geröstet, bester Qualität.

Max Görnemann
Wirtsgeschäft: Magdeburg, Kaiserstrasse 91
1. Verkaufsstelle: Anzenstrasse 9.
2. Verkaufsstelle: Hohenfortstrasse 35.

Gesucht werden:
Handgeübter Arbeiter-Maschinenbau
Handgeübter Arbeiter-Maschinenbau
Handgeübter Arbeiter-Maschinenbau

Es suchen Stellung:
Handgeübter Arbeiter-Maschinenbau
Handgeübter Arbeiter-Maschinenbau
Handgeübter Arbeiter-Maschinenbau

Gesucht werden:
Handgeübter Arbeiter-Maschinenbau
Handgeübter Arbeiter-Maschinenbau
Handgeübter Arbeiter-Maschinenbau

Barchent-Hemden
für Herren, Damen und Kinder
nur eigenes Fabrikat
bekannt billig.
Bazar-Magdeburg
Jakobs- und Petersstrassen-Ecke.
Filiale: 1288
Wilhelmshardt, Annastraße 2.

Stendesaamt.
Magdeburg, 28. August 1897.
Angebot: Feuerwehmann Franz Hüdiges mit Sophie Busse hier. Franz Hüdiges hier. Franz Hüdiges hier. Franz Hüdiges hier.

Stendesaamt.
Magdeburg, 28. August 1897.
Geburten: Maria, T. des Arbeiters Hermann Mai. Charlotte, T. des Bureau-Schreibers Max Golbig. Alfred, S. d. Zimmermann August Tischmann. Elisabeth, T. des Schlossers Hermann Bremend. Elisabeth, T. des Eisenarbeiters Konrad Neumann. Marie Anna, unehelich geb. Martha, T. des Arbeiters Steph. Sosa.

Stendesaamt.
Magdeburg, 28. August 1897.
Todesfälle: Clara, T. des Arbeiter Karl Nagel. Karl Nagel.

Stendesaamt.
Magdeburg, 28. August 1897.
Geburten: Maria, T. des Arbeiters Hermann Mai. Charlotte, T. des Bureau-Schreibers Max Golbig. Alfred, S. d. Zimmermann August Tischmann. Elisabeth, T. des Schlossers Hermann Bremend. Elisabeth, T. des Eisenarbeiters Konrad Neumann. Marie Anna, unehelich geb. Martha, T. des Arbeiters Steph. Sosa.

Stendesaamt.
Magdeburg, 28. August 1897.
Todesfälle: Clara, T. des Arbeiter Karl Nagel. Karl Nagel.